

L02107 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 7. 12. 1912

GRAND HOTEL DE L'EUROPE
G. JUNG

Salzburg, 7. 12. 12

Lieber Arthur!

5 Ich war sechs Wochen unterwegs, jeden Abend in einer anderen Stadt auf dem
»Brettl«, so komm ich nun hier erst dazu, Deinen lieben Brief zu beantworten. An
Altenberg kann ich mich nicht beteiligen. Ich tu nach meinem Gefühl genug für
andere, für anonyme Armut, die mich braucht und ohne mich sich keinen Rat
wüßte, während der Betrag, den ich dem guten Peter geben könnte, für ihn nichts
10 bedeuten würde und er tausendfach Gelegenheit hat, sich ihn zu beschaffen. Mis-
versteh mich ^{^fxx} ni^v cht: ich schätze Altenberg als Dichter fehr, aber als »Armen«
gar nicht, auf diesem Gebiet leisten andere viel mehr.

Ich freue mich fehr über alle Deine Erfolge und habe das gute Gefühl, daß Du
nun »in Fülle« haft, was Du Dir je gewünscht. Möge es Dir so bleiben! Und auch
15 Deiner lieben Frau und den Kindern wünsch ich immer alles Beste!

Mit den schönsten Grüßen von uns Beiden
Dein alter

Hermann

⑨ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 886 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »175« und ergänzt: »BAHR«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S.479.